

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 42 (1955)
Heft: 7: Individuelle Wohnhäuser

Artikel: Individuelle Wohnhäuser / Maisons individuelles / Individual homes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-32524>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wohnecke im Haus in Zumikon, Hans Escher SWB, Arch. SIA, Zürich | Maison à Zumikon; intérieur | House at Zumikon, interior

Individuelle Wohnhäuser / Maisons individuelles / Individual homes

Die äußerst komplexe Natur des individuellen Wohnhauses macht dieses zu den interessantesten und schönsten Architekturaufgaben von immerwährender Aktualität, aber – für den verantwortungsbewußten Architekten – auch zu einer schwierigen, zeitraubenden und in der Regel wenig profitablen Angelegenheit. Offene Zwiesprache und intensive Zusammenarbeit von Architekt und Bauherr sind unerlässlich. Unproblematisch und leicht erscheint die Aufgabe nur jenen Architekten und Bauherren, denen es lediglich darum geht, sich des Hausbaues auf einfachste und schnellste Weise zu entledigen. Das kann selbstverständlich nicht zu einem in allen Teilen wohldurchdachten und lebensnahen Wohnhaus mit charaktvoller Raum- anlage und klarer Formaussage führen. Das Bild unserer städtischen und ländlichen Vorortgebiete zeigt denn auch eine geradezu beklemmende Gleichförmigkeit, Hilflosigkeit und Häßlichkeit, sei es in Form gedankenloser, sentimentaler Anlehnung an Vorhandenes oder von erzwun- gener und daher abstoßender Originalität modernistischer Prägung.

Ein schwieriges Kapitel sind die – vor allem auf dem Lande – in Baukommissionen und Gemeinderäten vor- handenen verhärteten und engstirnigen Auffassungen dem neuzeitlichen Wohnhaus gegenüber. Während in jeder Beziehung dilettantische Projekte mit althergebrach- ter Form ohne weiteres bewilligt werden, stoßen unkonven- tionelle charaktvolle Lösungen guter Architekten – mit oder ohne Flachdach – immer wieder auf Widerstand. Das oberflächlich verstandene Zauberwort «Heimat- schutz» bietet Laienrichtern den willkommenen und ein- zigen Halt; über den wahren Sinn dieser Bestrebungen geben sie sich keine Rechenschaft. Diese offensichtlichen Mißstände der falsch verteilten Kompetenzen behindern die lebendige und gesunde Entwicklung des privaten Wohnhausbaus und bedeuten für die Architektenschaft eine Demütigung. Abhilfe kann nur dadurch geschaffen werden, daß bei Bautenbewilligungen ausgewiesene und aufgeschlossene Fachleute zur Beurteilung der Architektur- fragen auf eine für die Behörden verpflichtende Weise zugezogen werden.

a. r.